



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Das ander Buch

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656



Das ander Buch / von dem Tauff / des heiligen Basilij.

Die erste Frag. Ob ein jeder / so mit dem Tauff in dem Euangelio
vnsern Herrn Jesu Christi getauffet / der Sünd absterben / vnnd Gott
in Christo Jesu zu leben / schuldig sey?

Antwort. Wann wir alle / so nach dem Reich Gottes ein Verlangen haben /
vnd die Genad des Tauffs alle zugleich miteinander / von Nothwendigkeit anzu-
nehmen Begeren / laut des Spruchs / vnd vom Herren gefälten Sentenngs: Wer
nicht auß Wasser vnd Geist geboren wirdt / mag in das Reich Gottes nit eingehn /
so seynde wir alle zugleich schuldig vnnd verbunden / den Tauff einerley Weis zu
halten / vnd zu vollrecken / seytemal der heilig Apostel / den getaufften allen in ge-
meyn anzeigen / vnnd bekennen thut: Wißet ihr nicht / ihr Brüder / daß wir alle / so
in Christum Jesum getaufft seynde / in seinem Tod getaufft seyn / demnach seynde
wir mit ihm / durch den Tauff / in den Tod vergraben / auff daß / wie Christus / durch
die Herlichkeit des Vatters / von Todten erstanden ist / also auch wir in einem ne-
wen Leben wandlen sollen / vnd was daselbst weiter folgt. Item / an einem andern
Ort / thut er dise Lehr / noch håller vnd ernstlicher erreiben / da er sagt: Wie vil ihr
in Christum getaufft seynd / die haben Christum angezogen: Die ist weder Jud /
noch Griech / weder Knecht / noch Freyer / weder Man noch Weib / sondern ihr all
seyde einer in Christo Jesu: Gleichsfahls redt er abermaln zu allen in gemeyn: In
welchem ihr auch beschnitten seyde / nicht durch die Beschneydung / so mit Hân-
den geschicht / dieweil ihr den Leib des sündlichen Fleisches außgezogen / in der Bes-
chneydung Christi / mit ihm durch den Tauff begraben / in welchem ihr auch mit
ihm auferstanden seyde durch den Glauben.

Demnach so ist ein jeder / mit dem Tauff des Euangelij getauffet / schuldig / nach
dem Euangelio zu leben / darumb das obgenandter Apostel / anderstwo also redt:
Ich bezeug abermaln / einem jeden der sich beschneyden läßt / daß er noch das ganz
Gesäß zuhalten schuldig sey / darauß offenbarlich zuvermercken / daß ein jeder / so
nach dem Tauff / in dem Euangelio getauffet ist / wie geschriben steht / zugleich ver-
bunden ist / nach dem Wort des jenigen / der für ihn gestorben / vnd auferstanden /
was Paulus geschriben hat / zu erfüllen. Nemblich: Die Lieb Christi zwingt vns
also zu vtheylen / wann einer für alle gestorben ist / so seynde sie alle gestorben / vnd
er ist darumb für alle gestorben / daß die / so da leben / ihnen selbst nicht mehr leben /
sondern dem jenigen / der für sie gestorben vnd auferstanden ist. Dann so der / wel-
cher an einem Ort des Leibs beschnitten war / das ganze Gesäß erfüllen muß. Wie
vil mehr ist daß diser / so nach der Beschneydung Christi beschnitten wirdt / dieweil
er wie geschriben steht / den ganzen Leib des sündhaffteigen Fleisches außzeucht /
schuldig das zuerstatten / daruon der Apostel Paulus also redt: Ich bin der Welt
gecreuzigt / vñ die Welt mir auch / ich aber leb nit mehr / sonder Christus lebt in mir.

Wer nun / nach den Worten des Apostels warhafftig / inn den Tod Christi ge-
taufft ist / der hat sich selber der Welt / vnd lang vorhin der Sünden getödtet / wie
solches der Apostel / daer vom Tauff handelt / bezeugt vnnd sagt: Vnser alter
Mensch ist gecreuziget / auff daß der sündliche Leib seyre / vnnd wir forthin der
Sünd nicht mehr dienen. Er hat auch einen vnauflöflichen Pact mit dem Herrn
gemacht / daß er ihm / in allen dingen / nachfolgen / das ist / daß er Gott einig vnnd
allein leben / vnnd inn allen Stücken erfüllen wölle / was der heilig Apostel lehret:

Nemblich: Liebe Brüder / ich vermahn euch durch die Barmherzigkeit Gottes /
Ann ij daß

Joannis 3.

Roman. 6.
Warzu sich die
Christen im
Tauff verlobt
vnd verbunden
haben.

Galat. 3.

Ecoloff. 3.
Galat. 6.

Galat. 5.

Die beschnitte
war zum Ge-
säß / also seynde
auch die ges-
taufften / noch
heut zum Euā-
gelio verbun-
den.
2. Corinth. 5.

Galat. 6.

Creuzigung
vnd Absterbig
der Welt / vnd
des Fleisches
der Sünden.

Roman. 12.

Roman. 6.

das ihr ewre Leiber zu einem Opffer gebet / das da lebendig / heilig / vnd Gottes fällig sey / welches ewer vernünfftiger Gottesdienst ist. Item / anderstwo: So laffet nun die Sünd in ewerem sterblichen Leib nicht mehr herrschen / sondern gebet euch selber Gott / als die auß den Todten leben / vnd ewre Glieder Gottes Waffen der Gerechtigkeit. Item / von dergleichen Sachen redt er abermal also: Nie ist weder Jud / noch Griech / weder Knecht / noch Freyer / weder Weib / noch Mann / daß ihr alle seydet einer in Christo Jesu / auff daß wir alle würdig seyn / einen genennet zu werden (wie der Herr spricht:) Ey du frommer Knecht / du bist aber wenig getrew gewesen / ich wil dich vber vil setzen / geh ein zu der Freyde deines Herren. Solches aber würde vns alsdenn mitgeheylt / wann ein jeder auß vns / in dem Stand / darzu er beruffen / vnd erwählert ist / mit der verlihenen Gnad Gottes durch embsige Müß vnd Arbeit / wie geschrieben steht / wuchern vnd dasselbig meißigfaltigen wirdt.

Galat. 6.
Die Glaubige alle seynd einer in Christo Jesu.

Die 2. Frag. Ob kein Gefährlichkeit darbey sey / wann der jenig so eines vnreinen Herzens / oder bösen Gewissens / oder sonst mit anderer Unlauterkeit vnd Befleckung verhafter ist / das Pflaster ampt verwalter?

Leuit. 21.
Im Leze steht Leuit. 21. daß er Brot seines Gottes opfert.

Antwort. Moses thut denen im alten Testament durch das Gesetz von Gott gegeben ein Form vnd Regel / auch vns zu einer Vermahnung fürschrreiben / darvon wir also lesen. Vnd der Herr redt mit Mose vnd sprach: Red zu Aaron / vnd sag: Wann an jemandes von deinem Samen / in ewerem Geschlecht ein Priester ist / der soll sich nicht herzu machen / daß er Gaben seinem Gott opfern wolte / dann ein jeder Mensch / daran ein Brest / oder Mackel ist / soll sich nit herzu verfügen: Vnd in nachfolgenden Worten / wirdt das wortlein (Brest / oder Mackel) außgelegt / daß kein fremdes oder vberflüssiges Glied / auch keinen Mangel oder Fähl in dem Leib bedeutet / dardurch dem Opffer des guten Geruchs / von wegen das an einem oder mehr Gliedern etwan ein Abgang wär / Hindernuß zu sehn vñ widerfahren möchte: Sondern nur ein solcher Anhang oder Zufahl sey / dardurch dem Leib sein Schöne vnd vollkommliche Zier / benommen wirdt. Dieweil aber der Herr sagt: Nie ist mehr: dann der Tempel / so wil er vns darbey anzeygen / daß der jenig / so vil desto einem Opffer des lieblichen Geruchs dargegeben hat / seytenmal der Leib des eingebornen Sohns Gottes / die Wider vnd Stier / vber die massen weyt vbertriffet / vnd allhie kein Vergleichung statt haben mag.

Der Leib Christi / mag mit den Opfern des alten Testaments vergleichen werden.

Was durch die Bresten vnd Mackel im neuen Testament verstanden werden. 2. Corinth. 7. 2. Corinth. 6.

Es wirdt auch im neuen Testament / der Brest / oder Mangel / nicht nach den leiblichen Gliedmassen / sondern nach der Rechtfertigung / vnd Gottseligkeit des Euangelij verstanden / wann nemlich ein Gebort Gottes / nicht gar vollkommenlich / nach dem Willen / vnd Wolgefallen des Herrn geschicht / sondern das menschlich Gutbeduncken / als ein Mackel / oder vnreine Krankheit / mit vnderläufft. Demnach soll vnd muß zu jeder Zeit / bevorab in einem solchen hohen vnd grossen Geheimnuß / der Befehl des H. Apostels Pauli vollstreckt werden / dar sagt: Dieweil ihr nun / meine Liebsten / solche Verheyßung habet / so laffet vns von aller Befleckung des Fleisches / vnd des Geistes reyn seyn / vnd forsfahren mit der Dreyung / in der Forcht Gottes / daß wir niemand kein Ergernuß geben / damit vnser Arbeit nicht verlästert werde / sondern vns in allen stücken als Diener Gottes beweysen / ic. Solcher massen mag das hohe Geheimnuß des Herren / von einem würdiglich / nach dem Euangelio Gottes / gehandelt werden.

Die 3. Frag. Ob kein Gefährlichkeit darbey sey / wann einer / der von des Fleisches vnd Geistes Befleckung / nicht gereynigt ist / den Leib vnd das Blut des Herren / essen vnd trincken thut?

Leuit. 22.

Antwort. Dieweil der Herr dem jenigen / so in der Vnreynigkeit das Heilig berührt in dem Gesaz ein merckliche Straff bestimmet hat (dann solches in ihnen figurlicher

figürlicher Weys/vns aber zu einer Warnung fürgeschriben. Vnd der Herr sprach zu Mose / sag dem Aaron / vnnnd seinen Söhnen / daß sie sich enthalten von dem Geheiligten der Kinder Israels / welches sie mir geheiligt haben / vnnnd meinen heiligen Namen nicht entheiligen / dann ich bin der Herr. So thu nun ihnen auff ihre Nachkommen anzeygen / welcher auß ewrem Samen sich herzu thut / zu dem Heiligen / daß die Kinder Israels / dem Herren heiligen / vnnnd sein Vnreinigkeit auff ihm hat / desselbigen Seel / soll außgerenct werden vor meinem Angesicht / dann ich bin der Herr: Solche Trowort seynd wider die geredt / so allein zu dem / was von dem Menschen geheiligt ist / treten) was wollen wir dan von disen sagen / der sich eines solchen hohen vnd grossen Geheymnuß anmassen darff: Dann vmb wie vil mehr allhie weder der Tempel ist / nach dem Wort des Herren / so vil desto grösser vnnnd erschrocklicher ist auch des jenigen Sünd / der mit vnreiner Seelen / dem Leib Christi berühren darff / weder dessen / der allein die Wider vnnnd Stier betasset / wie der Apostel lehrer: Demnach wer von dem Brot vnnnd von dem Kelch des Herren / vnwürdig ist vnnnd trincket / der ist schuldig an dem Leib / vnnnd Blut des Herren.

Es thut auch bemelter Apostel / die Verdammnuß solcher Leut / noch hefftiger anziehen / in dem er dise Wort widerumb eräferet vnd sagt: Ein jeder aber probier sich selber / vnd alsdann esse er von disem Brot / vnd trinck von disem Kelch / dann wer vnwürdig ist vnnnd trincket / der neufft ihm selber das Gericht / dieweil er den Leib des Herren nicht vnderscheidet. Wann nun diser / so allein die Vnreinigkeit auff ihm hat (welcher Eigenschafft figürlicher Weys / auß dem Gesag erieret werde) ein so strenges Vertheil auff sich laden thut. Wie vil mehr muß dann der / so in Sünden steckt / vnnnd dem Leib Christi etwas zu wider vnd entgegen handelt / dem Herren in sein erschrockliches Vertheil fallen: Demnach so lasset vns reyn seyn von aller Befleckung / (der Vndercheid aber / der Befleckung vnnnd Vnreynigkeit / ist den Versträdigen / gnugsamlich bekant) vnnnd alsdann erst zu dem Heiligthumb treten / auff daß wir die Verdammnuß der jenigen / so den Herren getödtet haben / vermeyden mögen (dann wer vnwürdig von disem Brot isset / vnnnd von dem Kelch des Herren trincket / der wirdt schuldig an dem Leib vnnnd Blut des Herren) gleichfahls auch das ewig Leben haben / wie vns der warhafftig Herr / vnd vnser Gott Jesus Christus versprochen hat / wann wir bey disem essen vnnnd trincken / sein / nemlich des Herren so für vns gestorben ist / gedenden / vnnnd das Vertheil des heiligen Apostels Pauli halten werden / der also spricht: Die Lieb des Herren zwingt vns also zu vertheilen: Dieweil einer für alle gestorben ist / so seynd sie alle gestorben / vnd er ist darumb für alle gestorben / daß die / so da lebet / ihnen selbst nicht mehr leben / sondern dem / der für sie gestorben / vnnnd auffgestanden ist. Welches wir in dem Tauf bekennet vnd versehen haben.

Das heilige
desse in alten
Lebende / von
seinem Ver-
maachen oder
Vnreinen ein-
geret werde.

1. Corinth. 10.
1. Corinth. 11.

Vnwürdig es-
sen vnnnd trin-
cken / thut die
Verdammung
mit sich bringe.

Διαφορά τῶ
μολυσμῶ
πρὸς τὴν ἀκα-
θαρσίαν. Di-
scrimen in-
quinamenti
& immundici-
ei.

Die 4. Frag. Ob einem jeden Wort Gottes zu glauben / vnnnd zu gehorchen sey / inn warhaffter Vergewissigung des jenigen / so geredt ist / ob schon erwan ein Wort oder Werk des Herren selbst / oder seiner Heiligen / demselbigen zu wider scheint?

Antwort. Wiewol dise Frag / dem jenigen / der vnsern Herren Jesum Christum / den eingebornen Sohn des lebendigen Gottes bekennet hat / durch welchen alle Ding / was sichtbar vnnnd vn sichtbar ist / erschaffen / dessen Wort auch / die er vom Vatter gehöret warhafftig seynd / vnnnochwendig ist / so müssen wir doch darrauff antworten / vnnnd dem heiligen Apostel Petro Gehorsam leyden / der also spricht: Seydt bereyt / einem jedwedern der euch fragt / Antwort vñ Rechen schaffte ewers Glaubens zu geben. Damit wir aber nicht auß vns selber reden / vnnnd die Zuhörer in ihrem Zweifel stecken lassen / so wollen wir vns der Wort des Herren Christi selber gebrauchten / der also spricht: Fürwar fürwar sag ich euch / Es wirdt das kleinste Buchstäblein / oder Püncklein / an dem Gesag nicht vergehn / bis die Ding
Ann ij alle

Rechen schaffte
des Glaubens
zu geben wirdt
von den Chris-
ten erfordert.
1. Petri 5.

Matth. 5.
Marc. 13.
March. 12.

3.
Basilii M

Opera

2. Corinth. 3.

alle geschehen. Item / Es muß ehe Himmel vnd Erd vergehen / ehe das wenigst Püncklein / von dem Gefasz weck fällt. Dieweil dann allhie mehr dann Moses sey / nachdem der Apostel Paulus / als er den Israeliten / die Maiestät vnd Herrlichkeit vnd dartzu niemand kommen möcht / erzähler / in Vergleichung der Maiestät vnsers Herrn Christi / also redt: Dann auch jenes Theyl das verklärt was / ist nichts verklärter gen der vbermäßigen Klarheit. Dann so das die Klarheit hat welches auffbeo wie vil mehr würde das Klarheit haben / so da bleibet: Niewol wir nun jemand / auß angeregtem Spruch gelernet / alles was im Euangelio geschrieben steht / in warem Glauben seyff zu halten vnd anzunehmen / so müssen wir doch die Wort des Herren widerumb eräfern / die also lauten: Himmel vnd Erd werden vergehen / aber meine Wort werden nicht vergehen.

Die Klarheit
Mosi / ist ge-
gen der vber-
mäßige Klar-
heit Christi des
Herren nichtis
zu halten.
Matth. 24.

Demnach seynde die Wort des Herren / für alle andere / genugsamb / vnsern Herzen im heiligen vnd fürslichen Geist zu bekräftigen / daß wir ein jedes Wort / so auß dem Munde Gottes gehet / für wahr vnd vnberüglich halten. Damit wir aber etlicher Menschen Schwachheit zu hülf kommen / so hat vns fürger ange- sehen / auß vilen Gezeugnissen / eine oder zwo / allher zusetzen: So sprach nun David / fest vnd kräftig seynde alle seine Gebott / vnd sie beschn seyff in Ewig- keit / dann sie seynde auß Wahrheit vnd Billigkeit gemacht. Item / der Herr ist warhafft vnd getrew in allen seinen Worten / er ist heilig in allen seinen Wercken vnd was dergleichen Sprüch mehr seynde. Gleichsfahls thut Jehu / wie wir in Büchern der König lesen / also sprechen: Ihr wisset / daß kein Wort des Herrn auß die Erden fällt. Was aber andere Sprüch belangt / die gegen den obange- gnen / widerwertig scheynen / ist es vil besser daß ein jeder sich selber richte vnd in theyle / als einen / der die Reichthumb himmelischer Weisheit noch nichte genugsam betrachter hat / dieweil es schwer ist die görtliche Heymlichkeit zu erforschen / wo der daß er auß frecher vnd vppiger Kühheit dem Herrn in sein Vertheil falle vnd anhören müsse. Diser ist ein gottloser Mensch / der zu dem König sagt / du thuß vnrecht / oder vnbillig handeln. Vnd wer wil die Außerwölten Gottes anklagen?

Psaln. 110.
Psaln. 144.
Die Wort des
Herren sennde
fest / steuff / vñ
vnmantelbar.
4. Reg. 10.

Niewol auch vil Sprüch können auffgelöst / vnd mit einander vereinigt wer- den / sollen wir doch nichts desto weniger die selbigen / so einander zuwider schey- nen / halten / dann ob schon in den görtlichen Gebotten etliche Wort vnd Werk / vnserm beduncken nach / einander vngleich seynde / so gebürt doch einem jeden das Gebott des Herren zuuolstrecken / vnd der Reichthumb görtlicher Weisheit / nicht auß das tiefest nachzugründen / noch vnser eigne Bosheit mit gefärbtem Schein zuuerthädigen / Wer sich dessen befeist ist Gott dem Herren wolgefällig / auch ha- ben wir vns / wie auß heiliger Schrifft angezeigt / Keiner Gefahr darüber zu be- wahren. So aber je ein Gebott wider das ander scheinet / müssen wir den ganzen In- halt wol bedencken / auch alles was vor vnd nach gehet / mit fleiß lesen / so mögen wir alsdann das widerwertig vereinigen vnd nach dem Zihl des obern Veruffs / alles ordenlich handeln / dahin sich dann beyderley Gebott lenden / durch welche nit allein vnser Krankheit geheylet / sondern auch wir / zu der Vollkommenheit / die Gott gefällig ist / geführt vnd angewiesen werden. Wie dann der Herr an einem Ort spricht: Niemand zündt ein Licht an / vnd stürzt es vnder einen Scheffel / sondern setzt es auff einen Leuchter / allen denen / die im Haus seynde / zu leuch- ten. Also lasset auch ewer Licht vor den Menschen leuchten / auß daß sie ein gute Werk sehen / vnd ewren Vatter im Himmel preysen. Item anderst wann du Almosen gibst / so soll dein lincke Hand nicht wissen was die Rechte thut / auch vil dergleichen Sprüch werden bey den Euangelisten / vnd bey dem Apostel befunden.

Die görtliche
Gebott müssen
von vns gehal-
ten / vnd daz-
um daß sie im
Schein einan-
der vngleich /
nicht verlan-
met werden.

Matth 5.

Joannis 5.

Wo ferz vns aber ein Gebott gegeben vnd wie dasselbig geschehen soll / nicht außtrücklich vermeldet würdet / müssen wir dem Herren gehorchen / der also spricht: Ersucher die Schrifft / gleichsfahls auch den heiligen Aposteln nachfolgen / die

den Herren gefragt / was doch seine Reden vnd Parabeln für ein Bedeutung haben / vnd also ein Spruch durch den andern verstehen / vnd die reyne Wahrheit dar auß erforschen lernen. Als nemlich diß: Samlet euch Schatz inn dem Himmel / versteht wir auß dem Gebott / das er dem Jüngling geben / da er gesagt: Gehe hin Verkauf was du hast / vnd gibs den Armen / so wirst du einen Schatz im Himmel haben. Item / auß disen Worten / so zu denjenigen geredt seynd / die das Himmelreich zu ererben begerten: Fürcht dir nicht / du kleine Herd / dann also hat es ewerem Himmelschen Vatter gefallen / euch das Reich einzugeben / verkauft was ihr habet / vnd gebet Allmosen / machet euch Sackel / die nicht veralten / vnd einen Schatz der nicht abnimbe / inn dem Himmel. Wann vns aber schon ein Gefahr darüber begegnet / so wir die Gebott Gottes halten / welches vnser einiger Ruhm ist / sollen wir an den Apostel gedencken / da er also spricht: Es wär mir besser / ich stürb / dann daß mir jemand meinen Ruhm solte zu nichten machen. Vnd anderstwo mehr: Wer mag vns scheiden von der Liebe Christi / Trübsal / oder Angst / oder Verfolgung / oder Hunger / oder Blöße / oder Gefährlichkeit / oder Schwerdt / vnd was weiter folgt. Dardurch wir noch heftiger getrieben werden / die Gebott Gottes zuhalten / vnd vnser Lieb gegen dem Herren / noch klärer zubeweysen / wie er selbst gesprochen: Wer mich liebt / der wirdt meine Gebott halten / vnd dergleichen mehr. In andern Sachen aber / sollen wir dem heiligen Apostel nachfolgen / vnd also sagen: O wie ein tieffe der Reichtumb / beyde der Weisheit vnd der Erkenntnuß Gottes / wie gar vnergründlich seynd seine Gerichte / vnd vnerforschlich seine Weg? Dann wer hat des Herrn Gemüt erkannt / der von Himmel gestigen ist / vnd wer hat vns die Wort des Vatters verkündigt / dem wir billich vnd notwendiglich als die Kinder ihren Lehrern / vnd die Knaben ihren Lehrmeistern / glauben geben sollen / nach der Lehr vnser Herren Jesu Christi / der also gesagt: Wer das Reich Gottes als ein Kind nicht empfähet / der wirdt nicht hincin kommen.

Wie ein sprach durch den andern / in heiliger Schrifft außgelegt vnd verstandt werde. Luc 18. Luc 21.

1. Corinth. 9.

Roman. 8.

Durch die haltung göttlicher Gebott / wirdt vnser Liebe gegen dem Chrißto betauet vnd offenbar. Joannis 14. Roman. 11.

Die 5. Frag. Ob der Ungehorsam eines jeden Wortes / den Zorn

vnd den Tod verschulde / wann schon nicht auff ein jedes Stuck insonderheit / ein Straff oder Tröwung gesetzt ist?

Antwort. Daß der Ungehorsam eines jeden Wortes / den Zorn / vnd den Tod verschulde / haben wir in dem Sendbrieff von der Einträchtigkeit weitläufig außgeführt. Damit wir aber auch sekunder auß vilen / eine oder zwo Zeugnussen vermelden / so lasset vnns Johannem den Tauffer hören / der also spricht: Wer inn den Sohn glaubt / der hat das ewig Leben / wer aber dem Sohn nicht glaubt / (allhie werden alle Menschen in gemeyn verstanden) wirdt das Leben nicht sehen / sondern der Zorn Gottes bleibe vber ihm. Wir wollen auch den Herren selbst anhören / der ein ernstlichen Sentenz fällt vnd sagt: Kein Püncklein / oder Buchstäblein an dem Gesag wirdt vergehn / bis alles geschicht: Wann es nun mit der Lehr des Gesäges also stehet / wie vil mehr mit dem Euangelio? Wie vns der Herr oftmaln bekennet.

Joannis 1. Aller Ungehorsam durchs auß in gemeyn thut vns dem Zorn Gottes vnd dem Tod verpflichten. Matth. 5.

Ob aber schon nicht an einem jedwedern Ungehorsam / ein besondere Straff / oder Tröwung gehendet ist / sollen doch die Gläubigen daran benützt / vnd der Wort des Herren ingedenck seynd / die er nach der Seligkeit einführt / datinnen vnserliche Sünd / mit heftiger Tröwung verbotten werden. Als nemlich: Wer vber seinen Bruder zürnet / ist des Gerichts schuldig / vnd wer zu seinem Bruder sagt: Nacha / der ist des Nachs schuldig / wer aber sagt du Narr / der ist des höllischen Feuers schuldig / vnd was dergleichen Sprüch mehr seynde. In etlichen seynd die Tröwwort außgelassen / als nemlich: Wer eine ansicht ihr zu begeren / der hat schon in seinem Herzen / mit ihr den Ehebruch begangen. Item / Ich sag euch / ihr solt alle dings nicht schwören / vnd bald hernach / ewer Red sey Ja / Ja / vnd Nein / Nein /

Matth. 5.

An uij

Nein

Die Straff von Tröwungen sollen bey allen Sünden in gemeyn verstanden werden/ ob sie schon nicht außdrucklich daran gebenede. Matth. 7.

Nein/ was darüber ist/ das kombt vom Bösen/ vnnnd vil dergleichen hat Christus geredt/ daran kein sonderere Straff gehendet/ jedoch thät er wider alle Sünden in Gemeyn/ zumoz/ ein solches Dreyheyl fällen vnnnd sprich: Wo ewer Gerechtigkeit nicht grösser ist/ dann der Schriftgelehrten vnnnd Pharisier/ so möget ihr nicht in das Himmelreich eingehen/ vnnnd am End daselbst. Ein jeder/ so dise mein Red höret/ vnnnd sie nicht thut/ ist einem thorechten Mann gleich/ der sein Haus auff dem Sand bauet/ als aber ein Platzregen/ vnnnd grosses Gewässer kam/ auch die Wind weheten/ vnnnd an das Haus stießen/ da fiel es vmb/ vnnnd thät einen grossen Fall.

Also werden an vil Orten/ vil vnnnd mancherley Sünden vermeldet/ daran kein besondere Straff gehendet ist/ seytenmal das jenig/ so wider alle vnnnd jede Sünden inn gemeyn vom Herren geredt ist/ sein Meynung gung samblich erdicket. Diweil aber die Schwachen auch einer Hülf bedürfftig/ so müssen wir allhie des Apostels Pauli gedanken/ der inn Betrachtung des Herrn Christi Nachfolgung bißweilen also geredt: So sich jemand vnder euch einen Bruder nennen laß/ vnnnd ein Hurer/ oder ein Geiziger/ oder ein Gözdiener/ oder ein Lasterer/ oder ein Trunckenholz/ oder ein Räuber ist/ mit einem solchen sollt ihr nicht essen. Bißweilen also: Lieget nicht vndereinander. Item anderstwo: Alle Grimmitzigen/ Geschrey vnnnd Lasterung sey fern von euch mit aller Bosheit. Vnnnd vil dergleichen redt Paulus/ ohn einichen Anhang der Tröwung/ bißweilen thut er auch in gemeyn die Straff vermelden vnnnd sagt: Lasset euch nicht verführen/ weder die Hurer/ noch die Gözdiener/ noch die Ehebrecher/ noch die Wechling/ noch die Knabenschänder/ noch die Dieb/ noch die Geizigen/ noch die Trunckenholz/ noch die Schelter/ noch die Räuber/ werden Gottes Reich ererben. Vnnnd anderstwo noch weitläuffiger. Vnnnd wie sie nicht geachtet haben/ daß sie Gottes ein Wissen trügen/ also hat sie Gott dahin gegeben in einen verkehrten Sinn/ zuthun was vngeschickt ist/ voll alles vngerechten/ Hurerey/ Bosheit/ Geiz/ Schalchheit/ voll Haß/ Words/ Haders/ List/ giftig vnnnd böser Sitten/ Orinblaser/ Verleumbder/ Gottes Feind/ Freueler/ hochmütig/ hoffärtig/ stolz/ Erfinder böser Ding/ den Eltern vngehorsam/ vnuerständig/ trewlos/ vnfreundlich/ widerspenstig vnnnd vnbarmerzig/ die/ ob sie schon Gottes Gerechtigkeit wissen/ namlich daß die/ so dergleichen thun/ des Tods würdig seyend/ vollbringen sie es nicht allein/ sondern haben auch ein gefallen/ an denen/ die es thun. Darumb so mach/ magst du dich nicht entschuldigen/ wer du bist/ der du richtest/ dann warinnen du einen andern richtest/ verdammest du dich selber. Vnnnd an vilen Orten/ mehr dergleichen.

1. Corinth. 7. Mit den Tröwungen/ so in ofenlichen Lasteren sollen wir kein Gesmeinschaft haben. Ephes. 4. 1. Corinth. 6.

Roman 1. Mit vos Sünden sich die jennigen beslechten so der Erlaubsung Gottes manglen.

Roman. 2.

Joannis 12.

Joannis 1. Daß die Gebott Gottes alle/ wann sie vberfahren/ oder vnderlassen werden/ ist Straff vnnnd Tröwung haben.

Darauf dann offenbarlich erscheinet/ ob schon einer jeden Sünd besonders/ ihr eigne Tröwung mit angehendt ist/ daß wir nichts desto weniger verzwifelt seyn sollen/ daß ein jeder so des Herren Gebott vberschreyet/ der vnuermeidlichen Straff vnderworfen ist/ seytenmal vnser Herr: Jesus Christus also gesprochen/ wer mich verachtet vnnnd nicht auffnimbt/ diser hat der ihn nicht wirdt/ das Wort das ich geredt hab/ wirdt ihn richten an dem letzten Tag. Vnnnd was daselbst noch schrecklicher folget. Auch thut Johannes der Tauffer/ der geboß/ von Weibern geborn/ außdrucklich bezeugen vnnnd sagen: Wer dem Eddon nicht glaubt/ wirdt das Leben nicht sehen/ sondern der Joren Gottes bleibe vber ihm. Vnnnd solches ist der heiligen Schrifft/ auch in dem alten Testament gemeint/ dann Gott hat durch Mosen/ der vil inn dem Gesaz/ ohn ein sonderere angeordnet Straff oder Tröwung/ wider den Mißhändler geschriben/ vber alle Sünden/ gleich die Vermaledeyung/ darinnen ein harte vnnnd peynliche Straff begriffen/ solcher massen eingeführt: Verflucht sey der/ so nicht inn allem dem bleibe/ was in dem Buch dieses Gesaz geschriben steht. Item/ Verflucht sey der/ so die Werck des Herren vnfleißig thut/ verflucht ist/ was wirdt dann disem begegnen/ der des Herren Werck gar vnderlasset?

Basilium

Opera

Die 6. Frag. Ob der Ungehorsam inn dem stehe / wann jemand
das Verbotten thut / oder in dem / wan einer das so ihm befohlen
ist / vnderlasse?

Antwort. Dises Urtheyl thut vnser Herr Jesus Christus / zu Abreibung
des vergangen Irthums / auch vnserer Herzen / in reynem gesunden Glauben /
steyff zu machen / noch mehr bekräftigen / vnnnd wil vns nicht allein durch bloße
Wort / sondern auch durch Beyspil / die Forcht der Gerichte Gottes lernen / seyten
mal die Sachen für sich selbst / zu Bestertigung der Wahrheit mehr dienlich seynd.
Anfänglich aber spricht der Herr: Wo ewer Gerechtigkeit / nicht besser ist dann
der Schriftgelehrten vnd Phariseer / so werdet ihr nicht in das Himmelreich ein-
gehn / vnd nachdem er dise Lehr weyläuffig gehandelt / thut er ein Exempel ein-
führen vnnnd sagt: Ein jeder / so dise mein Red höret / vnd sie nicht thut / ist einem
thorechten Mann gleich / der sein Haus / auff einen Sand bawet / als aber ein
Plazregen vnd grosses Gewässer kam / auch die Wind weheten / vnd an das Haus
stießen / da fiel es vmb / vnd thät einen grossen Fahl. Vnd abermal: Es hiet einer
ein Feigenbaum / der war gepflanzt in seinem Weinberg / vnd er kam vnd suchet
Frucht darauff / vnnnd fand keine / da sprach er zu dem Weingärtner: Sihe ich bin
nun drey Jar lang / jährlich kommen / vnd auff diesem Feigenbaum Frucht gesucht /
vnd find keine / haw ihn ab / was verschlächt er das Land? Vnd anderstwo thut er
dises Urtheyl noch klärer entdecken / vnnnd spricht: Geht hin ihr Vermaledeyten in
das ewig Feuer / das dem Teuffel vnnnd seinen Englen bereyter ist / er sagt nicht / das
sie etwas verbottens gehandelt / sondern die gebottne Werck vnderlassen haben /
Nemblich: Ich bin hungert gewesen / vnnnd ihr habt mich nicht gespeist: Ich bin
durstig gewesen / vnnnd ihr habt mich nicht getrenckt / vnnnd was daselbst weiter
folget.

Vil dergleichen Ding steht in heiliger Schrift / dar durch kundbar wirdt / das
nicht allein die / so böses wircken / welchen das vnauslöschlich Feuer bereyter ist / mit
sampe denen / so Faulheit halber / das Gut vnderlassen / des Tods würdig seyn / son-
dern auch dise / so das Gut hinlässiger Weys vollbringen: Dann es steht geschri-
ben: Verflucht sey ein jeder / so die Werck des Herren vnfleissig thut. Allhie müssen
wir auch Johannis des Taufers nicht vergessen / der zu denen / welche Vergebung
der Sünden / durch die Tauf empfingen / also sprach: Ihr Natergezücht / wer
hat euch vergwisigt / das ihr dem künfftigen Zorn entrinnen werdet / so würcket
nun rechtschaffne Früchte der Buß / dencket nicht / das ihr bey euch sagen wöllet / wir
haben Abraham zu einem Vatter / dann ich sag euch: Gott kan dem Abraham /
auff disen Steinen / Kinder erwecken / es ist die Art den Bäumen schon an die
Wurzel gelegt / ein jeder Baum der nicht gute Früchte bringt / wirdt abgehawen /
vnd in das Feuer geworffen. Durch dise Wort alle / wirdt vns kein Wirkung des
Bösen / oder der Sünden / sondern vil mehr ein Fahrlässigkeit / inn der Rechtferti-
gung des wahren Gottesdienst angezeygt / daß so ein jeder / der die Werck des Her-
ren hinlässig / das ist / nit mit gebürendem Fleiß vñ Ernst thut / verflucht ist / wie vil
mehr wirdt des Herren Fluch / ob disen Menschen schweben / die das Gut zu voll-
bringen / ganz vnd gar vnderlassen. Dise hören billich: Geht hin ihr Verfluchten
von mir / in das ewig Feuer / das dem Teuffel / vnd seinen Englen bereyter ist. Auf
dem allem erscheinet / das Gott von vns ein vnuerdrosnen Fleiß vnd Ernst erfor-
dert / seine Gebott / auß geneygtem vnnnd begirlichen Willen zu vollrecken / damit
wir endlich auch der Seligkeit würdig werden / wie vnser Herr Jesus Chris-
tus / der eingeboren Sohn des lebendigen Gottes gesagt: Selig
seynd / die da hungert vnd dürstet / nach der Ge-
rechtigkeit / dann sie sollen satt
werden.

Matth. 6.
Wie Christus
der Herr nicht
allein durch
bloße Wort /
sondern auch
durch Exempel
vnd Beyspil /
sein Lehr des
kräftiget hab.
Matth. 7.
Luce 13.

Matth. 25.

Hierem. 48.
Der Text
Matth. 3. laut
also: Da er
nun vil Phari-
seer vnd Sa-
duccer sahe zu
seinem Lauff
kommen / sprach
er zu ihnen / ihr
Naterge-
zücht / 26.
Matth. 3.

Matth. 25.

Die Gebott
Gottes sollen
nicht hinlässig /
sondern mit
fleiß / auß wil-
ligem Herzen
gethehen.
Matth. 5.

Die

Die 7. Frag. Ob es auch möglich/ oder Gott gefällig/ vnd angeneh sey / wann der Jenig / so der Sünd dienet sich der Gerechtigkeit/ nach der Heiligen Regel / die den Gottesdienst ordentlich verwalten/ anmassen thut?

Antwort. In dem alten Testament spricht Gott / der Sünder / so mit ein Kälblein opffert / ist gleich als einer der ein Hund opffert / vnd der so Sämeln opffert / gleich als ober Schweinblut opfferte / er thut auch nit allein grossen Sünd vnd Keynigkeit im opffern erfordern / sondern auch wider den Sünd ein erschricklichs Urtheyl fällen. Gleichfahls hat vnser Herr: Jesus Christus im neuen Testament / durch sich selber / in den Euangelij also gesagt: Wer Sünd thut / der ist der Sünden Knecht. Item / Niemand kan zweyen Herren dienen / vnd sie köndt nicht zugleich Gott / vnd dem Hammon dienen. Item / anderswo thut er ein offenbaren Sentenz fällen / vnd also sprechen: Ein jeder auß euch / welcher nit absage allem was er hat / kan nicht mein Jünger seyn. Wann nun von den Werthsachen / ein solches Urtheyl ergeht / was wollen wir dann von verbotnen Dingen reden? Item / der Apostel Paulus spricht: Ziehet nicht am fremden Joch / mit den Vnglauben / dann was hat die Gerechtigkeit für Gemeynschafft mit der Vngerichtigkeit: Was hat das Licht mit der Finsternuß zuschaffen: Wie vmbet Christus mit Belial / was hat der Glaubig für einen Theyl mit dem Vnglaubigen. Was hat der Tempel Gottes für ein Gleichnuß mit den Gözen: Hieranß ist genugsamblich dargethan / daß dem Sünder / der sich anmass den Gottesdienst zu verwalten / ein solches zuthun vnmöglich / daß er auch dem Herrn nicht gefällig vnd ohn sonderer Gefählichkeit nicht beschehen mög. Demnach so geh mein Vermahnung dahin / wie der Herr selber lehrt: Daß wir den Baum / vnd seine Frücht gut machen / vnd erstlich das innwendig am Trinckgeschir: vnd an der Schlüsselreynigen / alsdann wirdt auch das außwendig vberal reyn seyn / daß wir vns gleichfahls / nach der Lehr des Apostels / von aller Befleckung des Fleisches vnd des Geistes leutern / vnd die Heiligung in der Lieb Christi vollstrecken / damit wir Gott gefallen / vnd dem Herren / im Reich der Himmel angenehm werden.

Joannis 8.

Matth. 6.

2. Corinth 6.

Daß sich Christus vnd Belial / Licht vñ Finsternuß / bey einander nit vertragen mögen.

Matth. 23.

Die 8. Frag. Ob auch ein Werck / von Gott befolhen / wann es nicht ordentlich nach dem Göttlichen Befelch verricht wurd / dem Herren angenehm vnd gefällig sey?

Antwort. Dise Frag wirdt vns in dem alten Testament erkläret / vnd gleich ein gewisse Regel für geschriben / wie wir vns in allen vnd jeden Sällen halten sollen / da Moses in der Person Gottes also redt: Wann du recht opffert / aber das Opffer vnrecht zertheylest / so hast du gesündigt / Rew vnd dein Bekehung sey auff dir / darauß dann wol erscheinet / daß nicht allein das jenig / so vnrechtmessiger Weysgeopffert ist / dem Herren nicht angenehm / sondern auch diesem / der ein solches Opffer gethan / zu einer Sünd gerechnet wirdt. Item / durch die Gleichnuß Paroli / als durch ein menschliches Exempel / mag jemand die steiffe vnaberechliche Kewgel des wahren Gottesdienst / in allen dingen erlernen / da er spricht: Ob schwerner Kämpffet / so wirdt er doch nicht gekrönet / es sey dann sach / daß er edlich Kämpffe. Wir können auch grösserer Forcht vnd Ehrerbietung vnser Herrn Jesu Christi selber Meldung thun / der vns ein gewisses Zihl bestimpt / vñ außdrücklich sagt: Selig ist der Knecht / welchen sein Herr also thun findet. Dann dieweil er spricht / also wil er durch diß Zeigwörtlein andeuten / daß der jenig / so nicht also thut / von der Seligkeit außfalle / wie wir dann solches auß vilen Spüchen vnd Historien des alten vnd neuen Testaments darthun vnd beweysen können.

Die Gebote des Herren müssen ordentlich vnd rechtmessiger Weys von vns gehalten werden. 2. Timoth. 2. Luce 12. Matth. 24.

Was aber nicht also ist / (oder nicht rechtmessiger Weys vollbracht wird) das geschicht einweder / außserhalb des Orts / oder außserhalb der Zeit / oder außserhalb der Person / oder außserhalb des Dings an ihm selbst / oder außserhalb des Zihls / oder außserhalb der Ordnung / oder außserhalb eines rechten Gemüts vnd Fürnemens. Erstlich aber wollen wir bedencken / wann etwan ein Ding außserhalb

S. Basilii M

Opera

halb des Orts beschehe. Seytemal sich der Apostel Paulus / deren Ding gebrauchte hat / so in täglicher Gewonheit seynde / vnd dadurch offentlich bezeugen / das sei- ne Zuhörer / ein gottseligen Wandel / Christlicher gebür nach / erzeigen sollen / inn dem er spricht : Oder lehret euch nicht die Natur / das es einem Mann ein Vn- eh / so er ein langes Haar zeucht / vnn dem Weiß ein Ehr / wann sie lange Haar zeucht / vnn was daselbst weiter folget. So ist hierauf wol zu vermercken / das auch wir vnns deren Ding / diemenschlicher Natur vnn Gewonheit ähnlich seynde / zu der Notdurfft dieses gegenwertigen Lebens gebrauchten sollen : Dann ob schon durch die Speiß vnd Tranc / das Leben erhalten würdet / so wüdt doch nicht bald einer / dem Zucht vnn Erbarkeit liebe / auff offnem Markte essen vnd trincken : Oder wer wolte / auff den harten Felsen / Samen aufwerffen / nicht al- lein denselbigen / sondern auch die künstliche Frucht / zu verderben : Vnn was der- gleichen mehr ist / das ausserhalb des Orts / gefährlicher vnd verdamlicher Weys- geschichte.

Tun wollen wir fermer sehen (in Betrachtung des Apostolischen Spruchs / solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbild / vns aber ist es zu einer Vermahnung geschriben / auff welche das End der Welt kommen ist) ob auch diese Ding / so von Gott selber zu seinem Dienst geordnet seynd / vnn gegen einander ein grosse Ver- wandtnuß haben / vnder schidlich seyn gehandelt worden / dann etliche hat allein zu Jerusalem geschehen müssen / vnn die dasselbig ausserhalb der Statt gethan / seynd darüber inn Gefahr gestanden. Etliche Ding / zu bemeltem Gottesdienst gehörig / waren dem Tempel vnn Altar / nicht allein zu Jerusalem / sondern auch an andern Orten zugeeignet. Was aber bey dem Altar vnn in dem Tempel ge- schach / dorffte darumb niemand / an einem andern Ort zu Jerusalem vollbrin- gen / vnn was an andern Orten zugelassen / ward der wegen im Tempel zuthun / nicht vergunnet. Bey vns aber wüdt Gottes Befehl / da etwas ausserhalb des Orts geschicht / fürnemlich vberschritten / wann wir die Geheymnuß des Prie- steramptes / an gemeynen vngheiligten Oertern verwalten / dann es wüdt dem / der solches thut / in ein Verachtuß gezogen / vnn werden mancherley Herzen dar- durch geärgert / seytemal ihren vil inn der Göttlichen Erkenntnuß / noch blödd vnn schwach seynde.

Spricht aber jemand / warumb sagt dann der Apostel / ich wil das die Män- ner / an allen Orten betten / darumb das vns der Herr vberall zu Betten vergun- net hat / da er also redt : Ihr werdet weder zu Jerusalem / noch auff diesem Berg den Vatter anbetten. So mögen wir hierauff antworten / das das Wortlein (an allem Ort / oder vberal) nicht alle vnn jede Ort / zu Menschlichem gebrauch noch wendig / oder zu andern gemeynen / vnn vngheiligten Sachen erkiesen / be- greiffe / sondern sich von Jerusalem / an alle Ort des ganzen Erdbodens / die nach der Prophecey des Spffers / allein dem Herren zueignet seynde / das her- lich Geheymnuß daselbst zuhalten vnn zubegehn / erstreckt vnn außbreytet. Dann wann wir den Propheten also reden hören : Ihr alle werden Prophe- teen oder Weysfager Gottes genennet : So gebürt darumb nicht allein / sich eines solchen Amptes / oder Priester schumbs anzumassen / es vermag auch niemand ein frembde Genad / die einem andern verlihen / ihm selber zuzueignen / sondern ein jeder Glaubiger / soll sich seiner eignen Gab / die ihm Gott mitgetheylt / insonderheit gebrauchen / vnn das Zihl darinnen keines Wegs vberfahren / wie vns der Apostel berichet / da er inn gemeyn zu allen redt : Ich vermahn euch lieben Brüder / durch die Barmherzigkeit Gottes / das ihr ewere Leiber gebet zu einem Spffer / das da lebendig / heilig vnn Gott wolgefällig sey / welches ewer ver- nünfftiger Gottesdienst ist / vnn gestaltet euch nicht gleich diser Welt / son- dern werdet verändert / inn der Vernewerung eweres Gemüths / auff das ihr bewehren möget / welches da der gut / gefällig / vnn vollkommen Will Gottes sey.

Nachmaln

1. Corinth. 11.

I.

Von dem erste-
Stuct / wann
etwas außser-
halb des Orts
geschicht.

Nota.

Priesterlichen
Amptes Ge-
heymnuß seyn /
Nestien /
Weiben / vnn
die heilige Sa-
cramenta auf-
spenden / wel-
ches außser de
Nothfahl / an
vngeweihten
Oertern nicht
beschehen soll.
2. Timoth. 2.
Joannis 4.
Die Paulus
vnn Christus
lebten / an allen
Orten vnn vber-
all Betten.

Malach. 2.

Male 29.

Des Priesters
schumbs soll
sich niemand
anmassen : son-
dern ein ieder
soll sich seines
Beruffs hal-
ten.

Nachmaln thut auch bemelter Apostel / eines jeden Ampt vnder schaden / vnd verbent / das sich niemand inn einen frembden Stand / oder Beruf mit Gewalt einbringen solle / da er spricht : Dann ich sag jederman vnder euch / durch die Gnade nad / so mir gegeben ist / das sich keiner vermesse / mehr zu wissen / weder sich selbst Gott die Gnade des Glaubens aufgetheylet hat. Item / er thut vns durch die rechte vnd ordenliche Zusammenetzung der leiblichen Glieder / die inn schöner Zier vnd Ordnung einander vereinigt seynd / ein feine Regel fürs schreiben / welcher müssen auch wir inn vnder schidlichen Gaben / gegen einander verbunden seyn / auß dem rechtmessiger Zucht vnd Ordnung durch die Lieb Jesu Christi / Gott den Herrn gefallen mögen / da er spricht : Dann gleicher Weis wie wir in einem Leib vil Glieder / aber alle Glieder nicht einerley Wirkung haben / also seynde wir vil ein Leib in Christo / aber vnder einander / ist einer des andern Glied / vnd haben mancherley Gaben / nach der Genad / die vns gegeben ist : Es sey die Gab der Prophecy / nach gleichmässe des Glaubens / oder ein Ampt zu dienen / ic. Wann nun den leuten / die vnder einander arbeiten / vnd das für gesteckte Zihl der götlichen Wohlthätigkeit zuerreychen begern / darneben auch in der Lieb Christi / vnder einander ein solche Verwandenus haben : Ihr eigenthumbliches Ver oder Zihl der Gaben Gottes zu vberschreyen nicht vergunnet ist : Warumb wolten wir dann nicht vnter die heilige vnd gemeyne Verter vnder scheiden / vnnnd durch ein gebürliche Sündigung abtheylen. Auß disen Exempeln / vnnnd angezogenen Sprüchen der heiligen Schrift haben wir klärlich zuerlernen / das ein jedweder Handlung / die nicht an ihrem Ort beschicht / das für geschriben Zihl vnnnd End / mit nichten zuerreychen mag.

Wie die Glieder im Leib / also seyn auch die gemeyne von den heilige Verter zu vnder scheiden.

2.
Vom andern Stück / wann etwas außers halb der Zeit geschicht.
Matth. 25.

Ferner mögen wir von dem / was zu vntrechter Weyl vnd Zeyt geschicht / den Herren Christum selbst vernennen / der also spricht : Das Himmelreich ist gleich zehen Jungkfrawen / die ihre Liechter namen / vnd dem Breutigam entgegen giengen : Aber fünff auß ihnen / waren klug / vnnnd die andern fünff thöricht. Die zwaz (die Thörichten) namen ihre Liechter vnnnd kein Del mit ihnen / die Klugen aber namen Del in ihre Amplen. Als nun der Breutigam verzoch / da wurden sie alle schläfferig / vnd entschliefen : Zu Witternacht aber ward ein Geschrey : Ehe der Breutigam Kombe / geht im entgegen / da stunden die Jungkfrawen alle auff / vnd rüfferten ihre Liechter. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen : Gebe vns auch von ewerem Del / dann vnser Liechter verlöschen : Da antworteten die Klugen / vnd sprachen / nicht also / auff das nicht vns / vnnnd euch gebreite / gehet aber hin zu den Krämern / vnnnd kauffet für euch selber : Vnd da sie hingiengen zu kauffen / kam der Breutigam / vnnnd die bereyete waren giengen mit ihm hinein zur Hochzeit / vnnnd die Thür war verschlossen / Zu legt kamen auch die andern Jungkfrawen vnd sprachen : Herr Herr / thu vns auff / Er aber antwortete ihnen vnnnd sprach : Warlich ich sag euch / ich kenn euch nicht / darumb wachet / dann ihr wisset weder Tag / noch die Stund / ic. Diweil ich aber weis / das jez angezeigte Lehr / von bemeltem Dreyheyl Christi / die Gemüter der Menschen häfftiger anzündet / vnnnd im Glauben bekräftiget / so hat mich für gut angesehen / auch das senig / was anderstwo / inn gleicher Meynung geredet ist / allher zusagen : So sprichet nun der Herr also : Ich sag euch / vil werden darnach trachten / wie sie inn das Himmelreich Kommen / vnnnd werdens nicht vermögen / von der Zeit an / wann der Hausvatter hinein gegangen ist / vnnnd die Thür verschlossen hat / so werden sie anfahen zusprechen : Herr Herr / mach vns auff / alsdann wieder ihnen antworten vnnnd sagen : Ich weis nicht / woher ihr seyd. Darumb sag ich euch / seydt bereyete / dann des Menschen Sohn wirdt Kommen zu der Stund / so ihrs nicht vermeynet / vnnnd an vil Orten / der gleichen mehr. Wann wie auch den Apostel Paulum zu einem Gezeugen haben wollen / so lasset vns denselbigen beheren / da er den Propheten einführt / vnnnd also spricht : Inn der angenehme Zeit hab ich dich erhört / vnnnd an dem Tag des Weyls hab ich dir geholffen / vnnnd bald

Esa. 40. 46.
2. Corinth. 6.

rauff redt er für sich selbst also: Siehe/ jetzt ist die angenehme Zeit/ Jetzt ist der Tag
des Heyls. Item abermaln: Lasset vns Gutes thun/ dieweil wir Zeit haben/ an
jederman/ allermeist aber an des Glaubensgenossen. Begehren wir dann noch ei-
nes andern Gezeugtñuß/ so mögen wir vns erinnern/ was der heilig David ge-
sprochen/ nemblich/ Darumb wirdt dich ein jeder Heiliger bitten zu rechter Zeit.
Gleichfahls auch an den König Salomon gedentken/ der einem jeden Ding sein
gewisse Zeit bestimbt/ darumb daß alle Ding gut seynd/ wann sie zu rechter vñnd
bequemer Zeit gebrauchet werden.

Wie aber aufferhalb der Person etwas geschehe/ lesen wir im alten Testament
von Chore/vñnd von denen/die sich des Priesterthumbs/ so ihnen nicht befolhen/
haben anmassen döiffen/ welche derowegen den strengen Zorn Gottes/ auff sich
geladen/ vñnd inn das greulich Verderben gerunnen seynd. Auch werden wir von
dem Herren vermahnet/ vns selber wol zu bewahren/dieweil er zu seinen Jüngern
sagt: Ich bin nicht gefande/ weder allein zu den verlorren Schafen des Hauß
Israël. Vñnd zu dem Weiblein sprach er: Es ist nicht fein/ daß man den Kindern
das Brot nenne/ vñnd es für die Hund werffe.

Folgendts wie etwas aufferhalb der Sach oder des Dings/ an ihm selber ge-
schehe/ lernen wir gleichfahls auß dem alten Testament/ als nemblich/ wann
Gott gebet/ daß ein Opfer/ von dem reinen/ganzen vñnd vnbesleckten/gesche-
hen soll/ vñnd aber solches nicht geschicht/ daruon also geschriben steht: Führe ihn
zu deinem Obersten/ ob er ihn zulassen/ vñnd dein Angesicht auffnehmen wolte.
Item/ auß dem neuen Testament können wir das Gezeugtñuß vnser Herren
Jesu Christi einführen/der sich wider die Juden der Weissagung Esais gebrauchet/
vñnd spricht: Von euch hat der Prophet Esaias recht geredt: Das Volck ehret
mich mit den Lefsen/ aber ihr Herz ist weyt von mir. Sie dienen mir vergeben-
lich/dieweil sie nichts dann Menschen Gebott lehren. Ebner massen thut auch der
Apostel Paulus dem Gewissen der Juden Zeugtñuß geben/ darneben aber sie
verdammten/daß ihnen die wahre Gerechtigkeit nicht bekandt war/ vñnd spricht:
Ich gib ihnen dessen Gezeugtñuß/ daß sie nach Gott eyseren/ aber mit Vnver-
stande/ dann sie können nicht die Gerechtigkeit Gottes/ sondern trachten ihr eigne
Gerechtigkeit auffzurichten/ vñnd seynd also der Gerechtigkeit Gottes nicht vn-
derthan. Derohalben gedachter Apostel/ der sich einig vñnd allein/ dem Herren zu
gefallen/ beflissen hat/ nach dem er seine Gerechtigkeit des Gesages vermeldet/
gleich darauff also spricht: Ich achte es alles für Schaden/ vmb der vber-
schwenglichen Erkandnuß willen Jesu Christi meines Herren/ vmb welches
willen ich alles für Schaden gerechnet/ vñnd achte es für Noth/auff daß ich Chris-
tum gewinne/ vñnd inn ihm erfunden werde/ vñnd nicht habe mein Gerechtigkeit/
die auß dem Gesag/ sondern die auß dem Glauben ist/ nemblich die Gerechtigkeit
so von Gott kombt/ ihn zu erkennen/ &c. Vñnd was daselbst weiter folgt. Durch
dise vñnd dergleichen Sprüch werden wir erinnert vñnd vermahnet/ daß wir
vnser eigne Gerechtigkeit/ der Regel vnsern HERRN JESU CHRISTI/ wie wir
Gott angenemb vñnd gefällig seyn sollen/ inn keinerley Weiß noch Weg für-
ziehen.

Nachmalen/ wie etwas aufferhalb des Zihls/ oder ohn rechte Maß geschehe/
mögen wir genugsamlich verstehn/ wann wir vns des Spruchs vnsern Herren
Jesu Christi erinnern/ welcher die Maß der alten Liebe/ (da geschriben steht: Lie-
be deinen Nächsten als dich selber) sein vnderscheidet/ vñnd sagt: Ich gib euch ein
new Gebott/ daß ihr euch vnder einander liebet/ gleich wie ich euch geliebet hab.
Größere Lieb hat niemand/weder so einer sein Seel/für seine Freund darsetzet. Vñnd
in einer Summa können wir von dem Herren alle vñnd jede Gerechtigkeit lernen/ der
sie ordenlich zusammen gefaßt/ vñnd gesprochen hat: Wo ewer Gerechtigkeit nicht
besser ist/dann der Schrifftgelehrten vñnd Pharisæer/ so möget ihr in das Himmels
reich nicht eingehn.

Jetzt ist die an-
genehme Zeit/
vñnd jetzt ist der
Tag des Heyls
den wir nicht
verschlafen
sollen.
Galath. 6.
Palm. 31.
Ecclef. 3.

3.
Von dem drit-
ten Stuck/
wann etwas
aufferhalb der
Person gesche-
he.
Num. 16.
Matth. 15.

4.
Von dem vier-
ten Stuck/
wie
etwas auffer-
halb der Sach
oder des Dings
an ihm selber
geschehe.
Leut. 21.
Esai. 29.
Marc. 7.

Rom. 9. 10.
Philipp. 3.

5.
Von dem fünft-
ten Stuck/
wie
etwas auffer-
halb des Zihls
vñnd rechter
Maß geschehe.
Johan. 13.

Matth. 5.



6.
Von dem sechs-
ten Stück/
wie etwas auf-
serhalb rechter
Ordnung ges-
chehe.
Luc. 18.

Luc. 9.

1. Corinth. 14.

7.
Von dem se-
benden vñ leg-
ten Stück/
wann etwas
außerhalb ei-
nes rechten
Gemüts/ oder
Fürnehmens
beschehe.
Matth. 6.
Luc. 6.

Matth. 7.

Die Gebort
des Heren sol-
len auf gutem
Fürsatz vñ
erförmigen Ge-
müt beschehen.
Matth. 5.
1. Corinth. 10.

1. Corinth. 13.

Galath. 1.

Deut. 6.

Matth. 22.

Galath. 3.

Weyter/ so thut das jenig außserhalb rechter Folg vñnd Ordnung etwas hand-
len/welches das/so zum ersten geschehe soll/in die ander oder dritte Ordnung gehet
vñnd hergegen das/ so inn die dritte Ordnung gehet/zum ersten angehefft. Item
pelsweiß: Dieweil der Herr dem jenigen / so zu ihm sprach: Ich hab diese Ding alle
von Jugend auff gehalten / dieses Gebort gabe/ Verkauff was du hast / gibes den
Armen/ Nimb dein Creutz auff dich / vñnd folge mir nach. Wann zu diesem/ das sich
inn den fürgeschribnen Geborten des Herren noch nicht geübet / gleichfalls ge-
sprochen wurde: Kommb vñnd folg mir nach/ 2c. Item/ Dieweil der Herr abermolt
sagt: Wer zu mir Kompt / der verlägne sich selber / nemb sein Creutz auff sich / vñnd
folge mir nach. Wann jemand die Nachfolgung zum ersten begeren thät. Item/
Dieweil der Herr sein Lehr solcher massen beschliessen thut. Also auch ein ieder auß
euch/der nicht absagt allem dem / was er hat / mag nicht mein Jünger seyn. Wann
sich einer / sag ich / für ein Jünger Christi außgeben wolte / vñnd die vorgewende
Stück noch nicht gehalten hätte/so wär solches alles wider die rechte Ordnung ge-
handlet. Derowegen müssen wir dem Befehl des heiligen Apostels Paulus nach
kommen/da er spricht: Lasset alles erbar vñnd ordenlich vñder euch zugehen.

Letztlich so thut etwas / außserhalb des rechten Gemüts oder Fürnehmens be-
schehen / als da der Herr von den jenigen redt / die auß Liebe oder Begier / dem
Menschen zu gefallen / Almosen geben / oder andere Gerechtigkeit vollbringen
allein darumb/das sie von den Leuten gesehen werden. Fürwar ich sage euch: Die
habere den Lohn schon dahin. Item/ Anderstwo klagt er die Sünd der jenigen noch
heffiger an / welche allein auß menschlichem Affect / die Gebort des Herren voll-
bringen/vñnd vermelder/das diser / so den Befehl Christi / nicht nach dem wahren
Gottesdienst / sondern nach menschlichem Wolgefallen / oder von Güz / Hand-
thierung vñnd anderer Wollustbarkeit wegen / verrichtet / nicht allein der Beloh-
nung entsetze/sondern auch der Straff würdig sey. Vñnd der Apostel Paulus be-
schuldigt solche Menschen gleicher Weiß. Ja der Herr Christus verdampft sie noch
heffiger / vñnd spricht: Vil werden kommen an jenem Tag/vñnd sagen: Herr/Herr/
haben wir nicht in deinem Namen weißgesagt: Haben wir nicht in deinem Na-
men die Teuffel außgetrieben / vñnd vil Chäten gethan: Haben wir nicht mit dir
geessen vñnd getruncken: Hast du vns nicht auff den Gassen gelehret: Vñnd ich
werde ihnen antworten: Weichet von mir ihr Vbelthäter / Ich weiß nicht / woher
ihr seyd:

Auß diesem vñnd dergleichen ist offenbar: Ob schon jemand grosse Gaben hat/
vñnd die Gebort Gottes vollbringer / aber doch nicht auß solchem Gemüt vñnd Für-
nemen / wie vns der Herr befolhen / da er spricht: Also lasset ewer Liecht leuchten
vor den Menschen / das sie ewre gute Werck sehen / vñnd ewren Vater preysen / der
im Himmel ist. Item/ wie der Apostel Paulus/inn Christo redende/sprechen thut:
Ihr esset oder trincket / oder thut sonst was ihr wöllet / so thut es alles zu der Eh-
re Gottes. Das ein solcher die obgesetzte Wort billich anhört. Daber auch bemel-
ter Apostel schreibe: Wann ich mit der Engel oder Menschen Jungen redet / vñnd
hät die Liebe nicht/so wär ich ein thönend Erz / vñnd ein klingende Schell. Wann
ich weiffagen köndte / vñnd wiff alle Geheymnuß / vñnd alle Erkandnuß / vñnd hätt
allen Glauben/also das ich die Berg versetzte / vñnd hätt die Liebe nicht / so wär ich
nichts. Vñnd wann ich all mein Haab den Armen gebe / vñnd meinen Leib bekommen
liesse/vñnd hätt die Liebe nicht / so wär es mir nichts nüz. Auch redt er anderstwo
inn gemeyn noch heffiger darvon / vñnd spricht: Wann ich den Menschen nach ge-
fle / so wär ich des Herren Christi Diener nicht. Wo aber auch jemand das Ge-
zeugnuß des alten Testaments / zu warhaffter Vergewißung / obgedachten Ge-
theyls erfordert / so hö: er Moses / der also spricht: Liebe den Herrn deinen Gott
auß ganzem deinem Herzen / auß ganzem deinem Gemüt / vñnd auß allen deinen
Kräften / vñnd deinen Nächsten als dich selber. Darauff der Herr weyter einfüh-
ret: An disen zweyen Stücken / hanget das Gesetz vñnd alle Propheten. Solche
bezeugt auch der Apostel Paulus anderstwo / vñnd spricht: Die Liebe ist ein Ge-
füllung

Füllung des Gesages. Daß auch diejenigen / so diß Gebott nicht leyten / noch die Gerechtigkeit / so darinnen begriffen / halten / straffbar / vnnnd der Verdammuß vn-
derworfen seyn / thut Moses öffentlich verrihen / da er also schreibet: Verflucht ist
ein jeder / so nicht in allem bleibet / was ihm in diesem Buch geschrieben steht. Vnd David
sagt: Wann ich etwas Vnrechts in meinem Herzen betrachtet hab / so wölle mich
der Herr nicht erhören. Vnd anderstwo: Sie werden sich an dem Ort fürchten / da
kein Forcht nicht ist / dann Gott hat deren Gebein zerstreuet / die den Menschen ge-
fallen. Demnach gebürt vns fleißige Sorg vnd Achtung zuhaben / daß wir außser
halb der götlichen Gebott / obgemeldter massen nichts vollbringen / sonst würde
vns nicht allein die Belohnung entzogen / sondern auch ein schreckliche Straff von
Gott begegnen.

Psalm. 65.

Die 9. Frag. Ob sich gebüre / mit den Vbertretern des Gesages /
oder mit den vnfruchtbar Wercken der Finsternuß Gemeynschafft
zuhaben / ob schon dieselbigen nicht in die Zahl derjenigen
gehören / die mit vererbt vnd be-
folhen seynd?

Antwort. Ein jeder ist vnnnd heißt ein Vbertreter des Gesages / der das
ganz Gesag nicht hält / oder nur ein Gebott darinnen vberschreitet: Dann wo das
aller kleinest vnnnd geringest mangelt / da ist das ganz noch vnuollkommen. Vnd
was schier geschehen / das ist noch nicht geschehen. Wie auch der jenig / so schier ge-
storben / noch nicht gestorben ist / sondern lebet. Vnd der / so schier lebet / nicht lebet /
sondern gestorben ist. Item / Wer schier zu der Thür hinein gegangen / der ist noch
nicht darinnen: Wie die fünf thorechte Jungfrawen. Also wer das Gesag schier
gehalten / der hat es noch nicht gehalten / sondern ist vngerecht / oder ein Vberfah-
rer des Gesages. Darumb müssen wir / von denen die das Gesag vbertreten / ob
sie sich schon selber für gut vnnnd fromb achten / dem Apostel Paulo Glauben ge-
ben / vnnnd gehorchen / da er also spricht: Wann sich jemand einen Bruder nennen
läßt / vnnnd darneben ein Hurer / oder Geiziger / oder Trunkner / oder Låstler /
oder Rauber ist / Mit einem solchen solt ihr nicht essen. Allhie ist zumercken / daß
Paulus nicht diesen allhie von dem gemeynen Tisch absöndert / der inn diesen La-
stern allen zugleich steckt / sondern nur mit einem behafftet ist. Derowegen er
nicht gesagt / mit diesem / sondern mit einem solchen. Vnnnd abermaln: Tödtet ewre
Glieder / die noch auff Erden seynd / als nemlich / Hurerey / Vnreinigkeit / Geil-
heit / böse Begirden / vnnnd den Geiz / welcher ist ein Götzendienst / vmb deren
Ding willen Gottes Zorn / (in gemeyn) vber die Kinder des Vnglaubens kombt.
Demnach solt ihr mit ihnen kein Gemeynschafft haben. Vnnnd widerumb: Ent-
zieheth euch von einem jedwedern Bruder / so vnordenlich wandelt / vnnnd nicht nach
diser Sazung / die sie von vns empfangen haben. Vnnnd anderstwo mehr derglei-
chen.

Von den Ebst-
sten wirdt ein
ganzer / vnd
nicht ein halber
Eheoram er-
fordert.

Matth. 25.

1. Corinth 5.

Colos. 3.

2. Thessal. 3.

Damit wir aber gründlich erkennen / was es doch sey / mit den vnfruchtbar
Wercken kein Gemeynschafft haben / so müssen wir Anfangs betrachten / auff wel-
che Ding sich das wörtlein (Vnfruchtbar) erstrecken thü / ob es nemlich allein auff
die verdambliche Sünden gehe / oder auch auff das Gut vnnnd Löblich / wann es
nicht auß reinem Gemüth vnnnd Eysen beschicht. So hat nun im alten Testament
der Prophet David / durch ein Gleichnuß des Baums / von den Heiligen also ge-
redet: Der sein Frucht zu rechter Zeit bringen wirdt. Vnnnd Salomon spricht: Die
Werck der Gerechten machen lebendig / der Gottlosen Frucht aber ist die Sünd.
Item / Oseas sagt: Sæet euch selber zu der Gerechtigkeit / vnd leset auff die Frucht
des Lebens. Item / Micheas: Das Land wirdt mit seinen Innwohnern / von we-
gen der Frucht ihrer Werck oder Vbungen / zerstörret werden. Vnd was dergleichen
mehr inn andern Propheten steht. Vnnnd diese Frucht zwar / sollen bey vns als ein
Licht scheinen. Das wahre Licht aber / die Sonn der Gerechtigkeit / vnser Herr
Jesus Christus / thut noch heller hieruon reden / vnnnd spricht: Ein guter Baum

Von den guten
Früchten / die
Gott von allen
Glaubigen er-
fordert.

Psalm. 10.

Prenerb. 10.

Osee 14.

Matth. 5.

Matth. 7.

So o ij Kan

Kan nicht böse Frücht bringen: Vnnd ein sauler Baum Kan nicht gute Frücht bringe.

Und anderstwo mehr dergleichen. Diweil aber das wörterlein (Frucht) auch von disen Dingen gebrauchet wirdet... was vnfruchtbare Bäum heysen / vnnd welche Werck / von dem heiligen Apostel vnfruchtbar genennet werden. Die vnfruchtbare Bäum thut vns Johannes der Tauffer anzeigen / welcher zu denen / so des Tauffs zur Vergebung der Sünden würdig / vnnd von aller Vnlauterkeit gereinigt waren / also gesagt: Thut redigere Frücht bringet / wirdt abgehawen / vnd inn das Feuer geworffen. Vnd solches lasset vns der Herr noch klärer / da er zu denen / so auff der rechten Seiten stehen / also spricht: Kommet her ihr Gebenedeyten meines Vatters / besitzet das Reich / so euch von Anbeginn der Welt bereyret ist. Er thut auch ihre gute Frücht durch nachfolgende Wort anzeigen. Die aber / so auff der Linken stehen / schickt er in das ewig Feuer / welches dem Teuffel vnnd seinen Engeln bereyret ist. Auch wirff er in das ewig Feuer: daselbst ihre Sünd nicht für / sondern allein die Faulheit / vnnd daß sie nicht gute Frücht getragen haben. Dann ich bin hungerig gewesen / spricht er / vnd ihr habt mich nicht gespeiset: Vnd was daselbst weiter folget. Vmb diser Faulheit willen müssen sie mit Engeln / welche Engel oder Botten des Teuffels genennet werden / ihren Theyl vnd Belohnung empfangen.

Ephes. 5. Matth. 3.

Was die vnfruchtbare Bäum heissen / so abgehawen / vnd in das Feuer geworffen werden. Matth. 25.

Von vielerley Geschlechtern der Mensch / auß welchen nur ein Gott angenemb vnd gefällig ist: S. Luc. 8. von den viererley Samen.

Matth. 6. Matth. 25.

Luc. 17.

Daß Gott an der geringsten Sünd ein Mißfallen trag.

Ephes. 5.

Daß wir mit den vnfruchtbar Wercken der Finsternuß weder zuschicken noch zuschaffen haben sollen.

Diweil nun hierdurch der Vnderchied diser Menschen / so böse vnd widerwärtige Frücht bringen / vnnd derjenigen / so gar vnfruchtbar seynd / bekant ist / so wollen wir ferzner betrachten / welche Werck von dem heiligen Apostel vnfruchtbar genennet werden. Wann ich aber die Sach eigentlich erwig / so find ich neben dem / der das Gut nach dem Gesag vnd Willen Gottes vollbringet / vnnd dem / der das Böß wirckt / vnd dem / der gar nichts thut / sondern allein in Faulheit lebt / noch diese Menschen / die sich gleichwol des guten beflissen / aber nicht der Gestalt / daß es Gott angenemb sey / von welchem wir oben geredt inn dem Fragstück / ob auch ein Werck von Gott befolhen / wann es nicht ordenlich nach dem göttlichen Willen verricht wirdt / dem Herringefällig / darnon Christus anderstwo sagt: Daß solche Leuth ihren Lohn schon empfangen haben. Gleich wie die fünf vorrechte Jungfrawen / welchen der Herr Gezeugenuß gibt / daß sie nicht allein Jungfrawen gewesen / sondern auch ihre Lampen zubereyt vnd angezündt / das ist / Ebnen massen als die Klugen / ihr Werck vollbracht / auch dem Brientigam entgegen gangen / vnd wie die Klugen / hierinnen ihren Fleiß erzeiget vnd bewisen haben / Jedoch weil ihnen Del gemangelt / seynd sie zu dem rechten Zihl nicht kommen / auch von dem Eingang zu dem Brientigam / abgehalten worden. Gleich wie diese / so inn einer Mühle arbeyten / vnd an einem Beth bey sammen schlaffen / auß welchen auch das ein verlassen wirdt. Inn welchem Exempel der Herr / die Disach verschwigen hat / oben zweyffel darumb / daß Gott auch an dem geringsten Stück / wann etwas / so sich zuthun gebürt / beuorab was die Christliche vnnd wahre Lieb betrifft / verfahren wirdt / kein Gefallen hab.

Diweil vns nun bekant ist / auß was Ursachen die Vnfruchtbarkeit entspringe / sollen wir allen möglichen Fleiß fürwenden / daß wir den redlichen Kampff der Wolgefälligkeit gegen Gott / auch in dem wenigsten nicht veräumen / sondern vns in allen Stücken / als Diener Christi beweisen / vnd mit solchen vnfruchtbar Menschen gar kein Gemeynschafft haben / wie vns der heilig Apostel Paulus / in Christo redende / ernstlich befehlet vnd sagt: Habt nicht Gemeynschafft / mit den vnfruchtbar Wercken der Finsternuß. Vnnd diweil er hinan hengte / sondern straffet sie vil mehr / zeigt er vns an / wie vnnd welcher Gestalt wir vns solcher Gemeynschafft entschlagen sollen. Was aber dieses sey / nemblich dergleichen Gestalt schaffe vermeiden / müssen wir / welcher massen solches bestehen mög / flüssig bedencken. Inn Betrachtung / was inn Sprüchen geschriben siehet: (Rom. 12) vns / vnd theyl vns das Blut mit. Item / was Paulus spricht: Ihr alle seyd dem

Basilium

Opera

net Gnad theylhafftig gewesen. Item / Ihr waret meine Wituerwandten in der Trübsal. Item / Theyl einer dem andern mit / so wol der so im Glauben vndrichtet wirdt / als der jenig / so ein Vndericht gibe in allen Dingen. Item / Wann du einen Dieb sahest / luffest du mit ihm / vnd bey den Ehbrechern hättest du deinen Theyl. Item / Du solt deinen Bruder ernstlich straffen / vnnnd von wegen seiner Sünd nicht auffnehmen. Item / Du hast dieses gethan / vnnnd ich hab geschwiegen / dieweil du Schalck / bey dir selber vermutest / ich sey dir gleich / so wil ich dich straffen / vnnnd vor deinem Angesicht darstellen. Vnd dergleichen Sprüch mehr. So halt ich das für ein Gemeynschafft des Wercks an ihm selber / wann etliche zu gemeyner Arbeyt helfen / so lang vnnnd vil / bis sie das fürgesteckte Zihlerzeychen: Aber die Gemeynschafft des Gemüths steht darinnen / wann jemand den jenigen / so ein Arbeyt vnderhanden / mit Lust vnd Liebe darzu verholffen ist / vnnnd an demselbigen Werck ein Wolgefallen hat.

Item / so ist noch ein andere Gemeynschafft oder Theylhafftigkeit / die vilen verboten / vnd allein inn heiliger Schrifft zu finden ist / nemlich / wann einer zu diser oder jener Sach / weder Hülf noch Rath erzeigt / auch ihm dasselbig / Keinerley Weiß gefallen läßt / sondern allein das schalckhafftig Gemüt / darauß die Sünd herfließt / erkennt / darneben aber solches stillschweigend nicht straffet / weder nach Innhalte obangeregter Sprüch / noch dermassen / wie Paulus die Corinthier gelehret / da er sagt: Vnd ihr seyde nicht trawzig gewesen / auff daß der jenig / so ein solch groß Vbel gethan / auß ewrem Mittel hinweg genommen wurde. Vnd setzt bald darauff: Ein wenig Hösel thut den ganzen Teyg versäuren. Derwegen sollen wir disen billich fürchten / vnnnd sein Lehr auffnehmen / der also spricht: Seget den alten Saurteyg auß / auff daß ihr ein neuer Teyg werdet. Wo aber jemand einem guts wirken hilfft / vnnnd dasselbig auch auß gutem Herzen leyset / darneben aber nicht weyst / daß der ander / sein Mitgehülff / ein böses End oder Zihl vor ihm hat / so wirdt ihm die Gemeynschafft dieses Wercks nicht zum argen gerechnet / seytomal sein Gemüt von aller Boshheit rein vnd lauter gewesen ist. Wer sich aber selber nach der Regel görtlicher Liebe / vnbesleckt verwahret / der wirdt nach eigner Arbeyt / sein eigne Belohnung empfangen: Gleich wie der ein an dem Beth / vnd die ein in der Mühle / von vnserm Herren Jesu Christo / seynd geoffenbaret worden. Der Vnderschied aber diser Menschen / so vns vertraut seynd oder nicht / steht nicht inn embfiger Sorg / vnd nicht inn der Sünden Gemeynschafft: Dann ein schuldiger Fleiß / soll denen / die mir vertraut vnnnd befolhen seynd / von mir inn allweg widerfahren. Aber Gemeynschafft mit den Bösen haben / oder mit vnfruchtbarren Wercken vmbgeben / ist jederman in gemeyn verboten.

Eccles. 13.
Rom. 15.
Psalm. 49.
Ierem. 18.

Vnderschied der Gemeynschafft des Wercks vnd des Gemüths.

Daß der jenig so zu der Sünd stillschweiget / derselbige auch theylhafftig / vnd deshalb strafwürdig sey.

Luc. 17.

Die 10. Frag. Ob Ergernuß geben / allwegen Gefahr auff sich trage?

Antwort. Erstlich ist meines Frachtens notwendig zu wissen / was die Ergernuß sey. Nachmaln auch der Vnderschied zubetrachten / zwischen denen Menschen die Ergernuß geben / vnd zwischen disen Dingen / dardurch sie gegeben wirdt: Als dann mögen wir leichtlich erkennen / wo die Gefährlichkeit sey oder nicht. So ist nun die Ergernuß / meines Bedunckens nach der Schrifft zureden / alles was vns eintweder von wahrer Gottseligkeit abwendet / oder zu Irthumb anreizet / oder zu gottlosem Leben verursacht / Oder inn einer Summa darvon zu handeln / alles / was vns an dem görtlichen Gehorsam / den wir bis zu dem Tode leysten sollen / verhindern thut. Wann nun ein Wort oder Werck für sich selber gut ist / der jenig aber / so sich dessen gebrauchet / ihm solches schädlich machet / so ist diser von dem Vntheyl aller Ergernuß / frey vnnnd ledig / der das gut / zu des Glaubens Auffbawung geredt / oder mit der That vollzogen hat / wie der Herr Christus / welcher also gesprochen: Was zu dem Mund ingeht / verunreinigt den Menschen nicht /

Beschreibung der Ergernuß was sie sey / vnd wie fern sie gehe.

Matth. 15.

So o ij sondern

Johan 6.

sondern allein was von Mund außgeht / das verunreiniget den Menschen. Vnd zu denen die sich ärgerten / sagt er: Ein jede Pflanzung / die mein himlischer Vater nicht gepflanzt hat / muß außgerentet werden. Item anderstwo: Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / der hat das ewig Leben. Vnd bald hernach: Wie manich Kombe zu mir / es sey ihm dann von meinem Vater gegeben. Vnd als manich dieser Worten Christi / zu ihrem Schaden mißbrauchten / wie geschrieben steht: auch vil seiner Jünger / wie sie dise Red hörten / hinder sich wichen / vnd sehten nicht mehr mit Christo wandelten. Da sprach er zu den Zwölffen / wöllet ihr auch von mir weichen? Petrus gab Antwort / vnd sagt: Herr / zu wem solten wir gehen / du hast die Wort des ewigen Lebens / vnd wir glauben vnd haben erhandelt / daß du bist Christus / der Sohn des lebendigen Gottes. So haben sich nun dise / die mit reinem vnd gesundem Glauben begabt gewesen / solcher Wort / zu des Glaubens Aufferbawung gebraucht / den andern aber / so im Glauben vnd Erkennnuß schwach waren / auß eigener Bosheit / hat die Red des Herren zum Verdacht des sach gegeben. Wie von ihm geschrieben steht: Dieser ist gesetzt zum Fall / vnd zur Aufferstehung vieler / nicht daß ihm Christus selber zuwider sey / sondern daß seine Wort nicht von jederman recht gebrauchet oder verstanden werden. Was auch der Apostel spricht: Etlichen ein Geruch des Lebens zum Leben / vnd etlichen ein Geruch des Todes zum Tode.

Luc. 2.

2. Corinth. 2.

Ergernuß / so auß dem / was für sich selbst böß vnd schädlich ist / herfließen thut.

1. Peter 2.

Ergernuß / so auch auß zugelassenen Dingen entspringt.

1. Corinth. 8.

Matth. 18.

Daß wir nicht allein in verbotenen / sondern auch in zugelassenen Dingen nicht ärgert werden / oder anstößig seyn sollen.

1. Timoth. 4.

Wann aber das senig / so geredt oder gethan wirdt / für sich selbst / seiner Natur nach / böß vñ schädlich ist / so muß der / welcher desgleichen gethan oder geredt hat / sein eigne Sünd büßen / vnd das Vertheil der Ergernuß tragen / ob schon der selb / gegen dem oder dessen willen die Ergernuß beschicht / keinen Anstoß nimbt / als wir auß dem Exempel Petri lernen / zu welchem der Herr spricht / als er ihn an dem Dienst des Gehorsams bis zu dem Tode / hindern wolte: Tritt hinder sich von mir / du Widersacher / du bist mir ärgerlich. Er führet auch durch nachfolgende Wort etliche Eigenschaften der Ergernuß kürzlich ein / vnd spricht: Dann du meynest nicht was götlich / sondern was menschlich ist. Darauf wir dann genugsamlich verstehen / daß alle Meynung / so dem götlichen Willen zuwider ist / Ergernuß heyst / vnd wann sie in das Werck Kombe / die Verdammnuß des Todes schlägt / verschuldet. Wie im Propheten geschrieben steht: Die Priesier haben den Weg verstorckt / vnd auß der Strassen gen Sichem gemordet / auch alle Schalkheit vnder dem Volck gethan.

Wann aber das senig / so mit Worten oder Wercken vollbracht wirdt / für sich selbst / seiner Eigenschaft nach / vergonne vnd zugelassen ist / gleichwol denen / so im Glauben vnd götlicher Erkennnuß noch vnerbawt seynd / Schaden vnd Ergernuß bringt / so wirdt dieser / so dergleichen Anstoß gibt / dem Vertheil nicht entfliehen: Seytemal der Apostel von solchen / die den Schwachen nicht vorsehen / also redt: Wann ihr nun dermassen wider die Brüder sündiget / vnd ihr schwaches Gewissen schlaget / so thut ihr inn Christum sündigen. Demnach / wann das / so geschicht / für sich selbst böß ist / vnd ein Ergernuß gibt / oder auch dieses / so zugelassen / vnd in vnserer Willkür steht / dem senigen / der in Erkennnuß vnd inn dem Glauben schwach ist / einen Anstoß bringet / so hat der selbig / das offenbar vnd unuermeidlich Vertheil / von dem Herrn selbst gefälle / zu gewarten / nemblich: Es wöllet ihm besser / daß ein Mühlstein an seinem Hals hienge / vnd inn das Meer verfenet würde / weder daß er einen auß disen Geringssten / ärgern oder verlegen solte. Dis alles haben wir oben weytläuffiger / inn ersten Fragstücken erklärt / darinnen auch die Weiß vnd Was dorn / so sich ärgern / angezeigt worden. Derowegen auch der Apostel von zugelassenen Dingen also spricht: Es ist gut / kein Fleisch essen / vnd keinen Wein trincken / auch nichts thun / dar durch dein Bruder verlegt / geärgert oder geschwächt wirdt. Vnd anderstwo: Ein jede Creatur ist gut / vnd nichts zu verwerffen / das mit Dancksagung genossen wirdt. Aber doch / sagt Paulus: Ich wolt ehe inn Ewigkeit nicht Fleisch essen / auff daß ich meinem Bruder keinen Anstoß gebe. Wann aber in zugelassenen Dingen ein solche Verdammnuß ist / was man

wir von verbottnen Sachen reden: Demnach vnderweyset vns gedachter Apo-
stel inn gemeyn vnd spricht: Seydt weder den Juden noch Griechen / noch der
Kirchen Gottes ärgerlich / gleich wie ich inn allem / jederman gefalle / vnd suche
nit was mir dienet / sondern was vilen nutz ist / auff das sie selig werden.

Die 11. Frag. Ob es gebürlich / oder sich darinnen nichts zubezah-
ren sey / wann sich jemand dessen / so ihm von Gott befolhen ist / weygert / oder
einen andern von dem Gehort des Herren abweicht / oder die jenigen / so den göt-
lichen Befehl hindern / geduldet / beuorab wann der / so ein solches
Verbotthut / auch ein Bruder / oder sonst ein schein-
barliche Vrsach der Weigerung
vorhanden ist?

Antwort. Dieweil der Herr sagt: Lernet von mir / daß ich bin sanftmütig /
vnd von Herzen demütig / so erscheinet hier auß / daß wir aller Ding einen satren
Bericht empfaben / wann wir vns offtermals / vnsern Herrn Jesu Christi / des ein-
gebornen Sohns / des lebendigen Gottes erinnern. Welcher Johanni dem Tauffer /
als er zu ihm sprach: Wir thut vonnöten / daß ich von dir getaufft werde / vnd du
als er zu ihm sprach: Wir thut vonnöten / daß ich von dir getaufft werde / vnd du
Kombst zu mir / antworten thät: Laß es jezunder seyn / dann also gebürt vns / alle
Gerechtigkeit zueerfüllen / vnd vor den Apostlen / als ihn Petrus bat / er wole ihm
selber diese Peyn vnd Warter / die Christus seiner Weissag nach / zu Jerusalem ley-
den mußte / nicht aufflegen / redet er mit grösserm Eyfer vnd sprach: Tritt hin-
der sich Widersacher / du bist mir ärgerlich / dann du meynest nicht was götlich / son-
dern was menschlich ist. Vnd abermaln / als sich Petrus des Diensts Christi / auß
großer Ehrentbierung gegen dem Herren weygert / sagt er zu ihm: Wo ich dich nit
waschen werde / so hast du keinen Theyl bey mir: Wann ich aber durch dergleichen
Eyempel / die Seelen noch mehr bekrafftigen solle / so lasset vns ingedenck seyn des
Apostolischen Spruchs: Was macht ihr / sagt er / daß ih: also weynet / vnd mir das
Hertz zerbricht / dann ich bin nicht allein bereyt / gebunden zu werden / sonder auch
in Jerusalem / vmb des Herrn Jesu Namen willen / den Tod zuleyden. Wer möch-
te aber fürtrefflicher seyn dann Johannes / oder heiliger dann Petrus / oder wer
kündte bessere Vrsachen fürwenden / dann sie gethan haben? Wir ist auch bewußt /
daß weder der heilig Mann Moses / noch der fromb Prophet Jonas / als sie zu Ver-
meydung des götlichen Gehorsams / auch ihre Vrsachen einführeten / vngestrafte
hlieben seynd. Durch diese Eyempel werden wir genugsamblich bericht / daß wir dem
Befehl Gottes nicht widersprechen / noch denselbigen verbieten / noch die / so vns
daran zuuerhindern begeren / gedulden sollen / wann wir nun hier auß geletnet /
vnd durch die Schrifft ein mal dessen erinnert seynd / daß wir vns solcher Ding
nichts anmassen / wie vil mehr gebürt vnns dann / inn andern Fällen / den Heilt-
gen nachzufolgen? Die also gesprochen: Wir müssen Gott mehr gehorsam seyn /
dann den Menschen. Item / Dreyheylt selber / ob es billicher seye / euch oder Gott
zugehorchen? Wir könden je das / so wir gehört vnd gesehen haben / nicht ver-
schweigen.

Die 12. Frag. Ob wir auff alle vnd jede schuldig seyen / Sorg vnd
Achtung zugeben / oder allein auff die / so vns vertraut vnd befol-
hen seynd / vnd dasselbig nach der Guad / die vns von Gott / durch
den H. Geist verlihen vnd mitgetheylet ist?

Antwort. Seytemal vnser Herr Jesus Christus / der eingeborn Sohn Got-
tes / durch welchen alle sichtbare vnd unsichtbare Ding erschaffen seynd / bekennet:
Er sey nicht gesandt / weder allein zu den verlorenen Schaffen / des Haus von Isra-
el / gleichfalls zu seinen Jüngern spricht: Wie mich der Vatter gesandt hat / also
sende ich euch / vnd ihnen gebent / daß sie weder auff dem Weg der Heyden gehen /
noch inn die Stätt der Samaritter einkehren sollen. Item / nach Erfüllung der
Prophecey Davids / der inn der Person Gottes vnd des Vatters also gesagt: Du
bist mein Sohn / heut hab ich dich geboren: Bitt von mir / so wil ich dir die Heyden
So o liij zum

Matth. 11.

Matth. 3.

Matth. 16.

Johan. 13.

Acto. 21.

Jona. 2.

Exod. 3. 4.

Exempel viler
heiliger Män-
ner Gottes /
die mit ihren
Vrsachen / den
götlichen Ge-
horham mit hi-
ben zu ruck uel-
ben mögen.

Acto. 4.

Matth. 10.

Psalm. 2.

Was der Herr
seine Jüngern
befolhen / vnd
wie er sie auß-
gesandt hat.

Matth. 28. zum Erbtheil/vnd die End der Welt zu einem Eigenthumb geben/ seinen Jungs
gern befiehlt/hinzugehn/vnnd alle Völcker zulehren: Darumb wolte dann nicht
vil mehr: ein jeder auß vns/dem Gebott des Apostels Pauli nachsetzen/da er vns ver-
mahnert/das sich niemand mehr zu wissen vermesse/dann er wissen soll/sonder das
ein jeder wisse/zu Was vnd rechtem Wissen/nachdem Gott die Was des Glau-
bens außgeheylet hat/vnnd das wir das senig/so vnns befolhen/ordentlich ver-
richten/wie Paulus abermaln spricht: Jhr Brüder/warzu ein jeder beruffen ist
bey demselbigen soll er bleiben. Auch thut sergedachter Apostel/welcher das se-
nig/so er ander Leuthen gebotten/auff das fleissigst selber gehalten hat/also be-
kennen: Sie gaben mir vnnd Barnaba die Hand/vnnd vereinbarten sich mit
vnns/das wir vnder die Heyden/sie aber vnder die Beschneydung predige-
ten.

Wann aber bisweilen die Not vorhanden/vnnd die Lieb gegen Gott vnnd
dem Nächsten/vnns das mangelhaftig zuerstaten befiehlt/so wirdt der senig/
so gehorchet/die Belohnung seines gurtwilligen Gehorsams empfaben. Dieweil
len vermahnert vnns die Liebe zu Gott/vnnd zu Christo seinem Gesalbten/das
götrelich Gebott zu erfüllen/wie der Herr gesprochen: Ich gib euch ein new Gebott/
das ihz euch vndereinander liebet/gleich wie ich euch geliebet hab/größere Lieb hat
niemand/weder das einer sein eigne Seel/für seine Freund darsetze. Bisweilen be-
ruft vnns auch die Liebe gegen dem Nächsten/als nemlich/wann der/ welchem
das ganz Regiment vertraut ist/einer Hülff bedarff/oder die Vnderthanen ei-
nes nottürfistig seynd/der ihren Mangel vnnd Abgang erstatte/wie der Apostel
lehret: Niemand suche das sein/sondern ein jeder betrachte des andern Nutz/dann
die Lieb gegen dem Herrn Christo/sucht das ihzig nicht. Vnnd anderstwo: Er-
bawet einander/wie ihz auch thut. Demnach wer die Predig/dazu er gesandt
ist/weder mit Worten noch mit Wercken erfüllt/der ist an dem Blut der jenigen
schuldig/die ihn nit gehöret haben: Er mag auch nit bezeugen/was Paulus den
ältesten der Kirchen zu Epheso fürgehalten hat/nemlich/ Ich bin reyn von allem
Blut/dañ ich hab nichts verhalten/sonder euch allen Rath Gottes verkündiget.
So aber jemand etwas weiters/das ihm auffgelegt ist/zu der Auffdarung des
Glaubens/inn der Lieb Christi leysten Tau/der selbig wirdt die Belohnung empfaben/
darvon der Apostel also redt: Wann ich das mit Willen thu/so hab ich die
Belohnung darvon: Thu ichs aber vngern/so ist mir nichts desto weniger dieses
Ampt vertraut.

Die 13. Frag. Ob sich zu Erhaltung des göttlichen Gehorsams/
bevorab inn Achtung der jenigen/so vnns vertraut vnnd
befolhen seynd/alle Versuchungen bis inn den Tod zu er-
stehn/vnnd zu erdulden gebüre?

Antwort. Wann vnser Herr Jesus Christus/der eingeboren Sohn des he-
bendigen Gottes/durch welchen alle sichtbare vnnd unsichtbare Ding erschaffen
seynd/der das Leben hat/wie der Vatter/der ihm solches gegeben/der auch als
len Gewalt vom Vatter empfangen/als die jenigen/so ihn zum Tod hinführen
wolten/zu ihm naheten/vmb vnser Gerechtigkeit/vnnd des ewigen Lebens will-
len/denselbigen mit solcher Frewdigkeit entgegen gangen/vnnd gesprochen hat:
Sibe/des Menschen Sohn/wirdt in die Händ der Sünder vberantworten/sich
auff/vnnd lasset vns von dannen gehen: Nimb wahr/der mich verrieth/der nahet
sich. Item/als Jesus (wie im Euangelio Johannis geschriben sthet) wußte/daß
les was ihm begegnen würde: Ist er ihnen entgegen gangen vnnd hat gesagt:
Wen suchet ihz: Sie gaben Antwort/ Jesum von Nazareth. Er sprach: Ich bins.
Vnd bald hernach: Ich habs euch gesagt/das ichs bin: Wann ihz nun mich su-
chet/so lasset dise gehen. Wie vil mehr sollen dann wir dise Ding/so vns natür-
licher Weis zustehn/willig vnnd geduldig auffnemmen/damit wir durch den
Gehorsam gegen Gott/allerley Versuchungen/darinn wir von den Feinden ge-
führt

Johan. 13.
Die Liebe zu
Gott/vnnd zu
dem Nächste/
berufft vns
die Gebote
des Heren zu
erfüllen.
1. Cor. 10.
1. Theßal. 5.

Acto 20.

1. Cor. 9.

Mit was
Frewdigkeit
vñ vnerschroet
nem Heren
Christus an
sein Leiden
geretten sey.

Matth. 26.

Johan. 18.

führet werden / vberwinden / vnnnd den Herren preysen / das wir alle Creuz / Trüb / sal vnnnd Widerwärtigkeit / welche vnns die Feind zufügen / bis zu dem Tod mit Freuden ertragen / auch mit der That selber / den Spruch des jenigen erfüllen mögen / der also gesagt: Vns ist nicht allein von Christo gegeben / in ihn zuglauben / sondern auch vmb seiner willen zuleiden. Gleichfalls thun vns die Geschichten der Apostel / ihren Kampff vermelden vnd anzeigen / das sie vilerley Schmach vnnnd den Tod selbst mit Freuden erlitten haben / allein das die Predig des Euangelij / von ihnen / nach des Herren Befelch verrichtet wurde.

Ebner Massen bericht vns der Apostel Paulus vnnnd spricht: Wer wil vnns scheyden von der Liebe Gottes / Trüb / sal oder Angst / oder Verfolgung / oder Hung / ger / oder Blöße / oder Gefährlichkeit / oder Schwerdt: Wie geschrieben stehet: Vmb deiner willen / werden wir den ganzen Tag getödtet: Wir seyn für Schlachtes / schaf gerechnet / aber inn dem allem / vberwinden wir weit / vmb des willen / der vns geliebet hat. Dann ich bin gewis / das weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / weder Gewalt noch Herrschafft / weder Gegenwärtigs noch Zukünftigs / weder Hohes noch Niders / noch einige andere Creatur vns scheyden mag von der Liebe Gottes / die inn Christo Jesu vnserem Herren ist. Dese Lieb stehet inn embsigem / vnauffhölichem Halten der Gebott Gottes / wie der Herr selber sagt: Wer mich liebet / der wirdt mein Gebott halten: Wer aber meine Wort nicht hält / der liebet mich nicht / vnd ihr seydt meine Freund / wann ihr thüt / was ich euch gebeut. Dis ist aber des Herren neues vnnnd eigentlichs Gebott / das wir einander lieben: Welches auch der Apostel Paulus erfüllt / inn dem er sagt: Wir haben ein solches Verlangen nach euch gehabt / das wir euch nicht allein das Euangelium / sondern auch vnser eigne Seelen vertragen wolten / dann ihr seydt vnns lieb worden. Derowegen sollen wir auff Christum sehen / vnnnd inn seiner herrlichen Nachfolgung / vnser Freud vnd Gutwilligkeit / se länger se mehr beweysen / vnnnd inn Betrachtung aller heiligen Männer Gottes / vns dahin gewöhnen / das wir in wahrer Standhaftigkeit wachsen / auch alle Gebott des Herren vnbesleckt vnnnd vnsträfflich halten: Vnnnd also das ewig Leben / vnd das Reich der Himmel / welches vnns der warhaftig Herr / vnnnd vnser Gott / Jesus Christus zugesagt vnd versprochen hat / endlich besitzen mögen / Amen.

Mit was Freuden vnd Gutwilligkeit die Apostel allerley Creuz / Leiden / Martir vnd Tod vmb Christi willen erduldet haben. Act. 21. Act. 4. Rom. 8.

Das die Lieb Gottes / liebet in vnauffhölichem Halten der Gebott Gottes. Johan. 14. 2. Cor. 12.

Ende der zweyer Bücher von dem Tauff / des heiligen Basilij.



Ein Predig Basilij / von dem freyen Willen.

Welchem das göttlich Gefäß mit mit Dinten vnd Federn sonder im Geist des lebendigen Gottes / nit in steinerin Tafel / sondern inn die fleischlichen Herzen ist eingeschriben: Dese / als die erleuchte Augen des Gemüts haben / auch nicht mit empfindlicher oder gegenwärtiger / sondern vilmehr mit geistlicher vnnnd vn sichtbarer Hoffnung gestärckt seynd / wissen eigentlich wol / das ihnen vnmöglich ist / auß eigener Krafft / den Anlauff vnnnd die Versuchungen des bösen Feinds zudämpffen / sondern das solches einig vnnnd allein / durch die oberwindlich Gnad Gottes beschehen muß. Die aber im Wort des Herrn nicht erbawet / sondern vergebenlich aufgeblasen seynd / vermeynen durch ihren eignen freyen Willen / den Anlauff der Sünden zuübergwältigen / so doch die Sünd allein durch die Geheymnuß des Creuzes getülget vnd abgethan wirdt. Dann der frey Will / so in

2. Cor. 3.

Menschliche Kräfte / ohn die Gnad Gottes / vermögen den Anlauff des Feinds nit zudämpffen.